

Entwicklung der Insolvenzen in Österreich im Jahr 2017

Elizabeth Bachmann¹

Im Bereich neu eröffneter Unternehmensinsolvenzen berichtet der Kreditschutzverband (KSV) für das Jahr 2017 über einen Rückgang der Insolvenzquote auf 2,8%, der Alpenländische Kreditorenverband (AKV) von einem Rückgang auf 2,4%. Mit einem Rückgang auf 2,3% bestätigt auch das Ergebnis aus Datenquellen, die die OeNB verwendet, das Bild. Letzteres zeigt darüber hinaus, dass die Anzahl jener Neu-Insolvenzen, die große Kreditengagements eingingen und somit im Zentralkreditregister (ZKR) erfasst wurden, zurückgegangen ist. Zudem ist eine Stagnation des entsprechenden ZKR-Volumens auf niedrigem Niveau zu beobachten. Basierend auf Wirtschaftsprognosen, wonach für 2018 Wachstumsimpulse auf den Weltmärkten erwartet werden und bislang unterbliebene Investitionen folgen sollen, sehen externe Datenquellen im Ausblick für das Jahr 2018 leichte Anstiege bei den Neu-Insolvenzen. Im Zuge der damit ausgelösten Konjunkturbelebung gehen die Prognosen davon aus, dass in einem weiteren Schritt das Euro-Zinsniveau vorsichtig, aber dennoch spürbar angehoben wird.

Insolvenzquote bilanzierender Unternehmen entspricht Werten externer Datenquellen

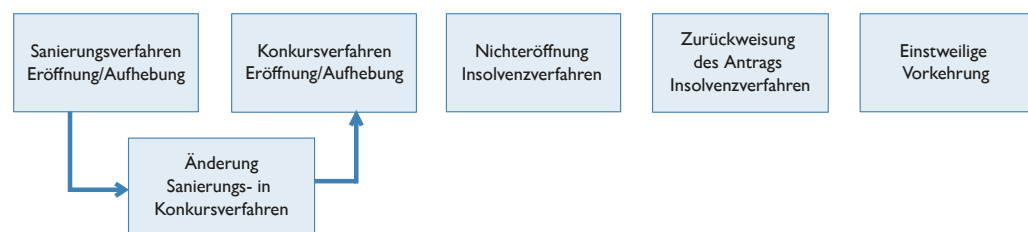
Zu den neu eröffneten Unternehmensinsolvenzen meldet der KSV² für das Jahr 2017 ein Absinken der Anzahl auf 5.079 Insolvenzfälle (Insolvenzquote 2,8%) gegenüber dem Vergleichszeitraum 2016. Für den gleichen Zeitraum meldet der AKV³ einen Rückgang auf 5.229 Insolvenzfälle (Insolvenzquote 2,4%).

Die einzelnen Insolvenzverfahren unterscheiden sich technisch durch sogenannte Insolvenzsigel, die zum Teil zeitgleich, überwiegend jedoch in zeitlicher Abfolge gesetzt werden. Auf einer vereinfachten Darstellung der unterschiedlichen Verfahrensschritte basiert Grafik 1.

In der OeNB-Stammdatenbank werden auf Basis des österreichischen Firmenbuchs erfasste Daten über Insolvenzen eingespielt; sie stehen damit für weiterführende Analysen zur Verfügung. Sie werden mit den unkonsolidierten Kreditrisikodaten des ZKR, die auf Ebene der Einzelkreditnehmer erhoben werden, verknüpft. Dies ermöglicht zusätzliche Analysen hinsichtlich der Größe der betroffenen Kreditengagements.

Grafik 1

Insolvenzverfahren im Überblick



Source: OeNB.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Aufsicht, Modelle und Bonitätsanalysen, elizabeth.bachmann@oenb.at

² Pressemitteilung zur Insolvenzstatistik 2017 des KSV1870: https://www.ksv.at/sites/default/files/assets/documents/171231_ksv1870_insolvenzstatistik-unternehmen_2017.pdf

³ Insolvenzstatistik über das Gesamtjahr 2017, herausgegeben vom AKV: <https://www.akv.at/wp-content/uploads/Insolvenzstatistik-Gesamtjahr-2017.pdf>

Hier werden zunächst jene Insolvenzen von österreichischen Unternehmen analysiert, die eine Bilanz legen, danach jene von ZKR-relevanten österreichischen (protokollierten sowie nicht protokollierten) Unternehmen, einschließlich jener Unternehmen, die keine Bilanz legen.

In der OeNB-Stammdatenbank sind zum vierten Quartal 2017 167.759 Unternehmen erfasst, die eine Bilanz legen.⁴ Davon befinden sich 3.831 Unternehmen in einem Insolvenzverfahren, das im Lauf des Jahres 2017 eröffnet wurde. In Relation zur Grundgesamtheit der bilanzierenden Unternehmen beträgt der auf Basis der OeNB-internen Datenbanken ermittelte Anteil der Insolvenzen 2,3% und entspricht damit grosso modo dem Datenstand bei externen Datenquellen (KSV: 2,8%; AKV: 2,4%).

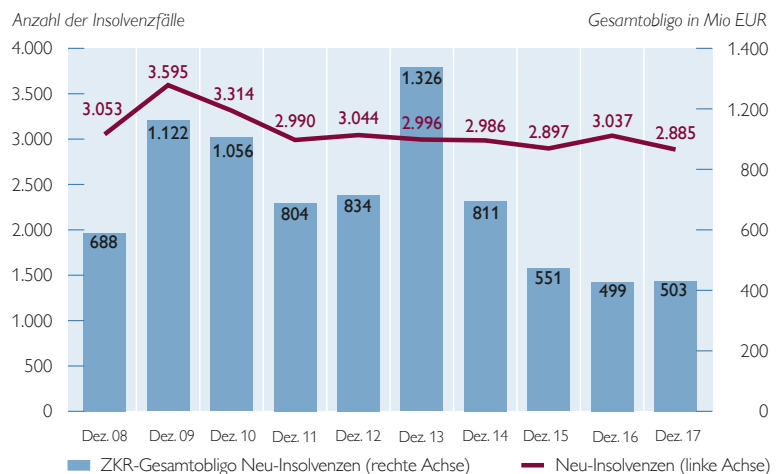
Moderater Rückgang der ZKR-relevanten Neu-Insolvenzen

Grafik 2 zeigt die Insolvenzstatistik ZKR-relevanter österreichischer (protokollierter sowie nicht protokollierter) Unternehmen von 2008 bis 2017. Die Linie repräsentiert die Anzahl der jährlich eröffneten Neu-Insolvenzen; die Balken stehen für das entsprechende ZKR-Gesamtobligo, das die bei österreichischen Instituten ausstehenden Bankverbindlichkeiten der Neu-Insolvenzen widerspiegelt.

Nach 3.037 Neu-Insolvenzen im Jahr 2016 wurden 2017 insgesamt 2.885 Neu-Insolvenzen österreichischer (protokollierter sowie nicht protokollierter) Unternehmen in der OeNB-Stammdatenbank erfasst (Grafik 2). Dies entspricht einem Rückgang von 5,0% im Vorjahresvergleich. Diese Entwicklung entspricht auch den in Presseaussendungen gemeldeten Ergebnissen von externen Datenquellen. So berichtete der KSV bereits in seiner Hochrechnung zur Insolvenzstatistik für die ersten drei Quartale 2017⁵ von einem Rückgang der Unternehmensinsolvenzen um fast 5,0%.

Zuletzt war im Jahr 2015 ein Rückgang der Anzahl der Neu-Insolvenzen (-3,0%; 2.897 Neu-Insolvenzen) zu beobachten. Dem folgte 2016 ein Anstieg (+4,8%; 3.037 Neu-Insolvenzen). Hinsichtlich des Volumens nimmt das ZKR-Gesamtobligo der Neu-Insolvenzen seit dem Ausreißer⁶ im Jahr 2013 eine rückläufige Entwicklung und stagniert zuletzt auf dem bislang niedrigsten Niveau.

Insolvenzstatistik ZKR-relevanter Kreditnehmer für Österreich (Q1 bis Q4 17)



⁴ Als Basis wurden Daten von Unternehmen zu deren letztverfügbarem Bilanzstichtag herangezogen.

⁵ Siehe https://www.ksv.at/sites/default/files/assets/documents/170921_ksv1870_pa_unternehmensinsolvenzen_q1-3_2017_hr_final.pdf

⁶ Der Anstieg beim Wert für 2013M12 in Grafik 3 erklärt sich u. a. durch die Großinsolvenz der ALPINE Bau GmbH, die am 4. Juli 2013 vonseiten des Handelsgerichts Wien das SigelVK (Änderung von Sanierungs- in Konkursverfahren) erhielt. Mit 6. Juli 2013 wurde dieser Eintrag in der OeNB-Stammdatenbank gesetzt.

Neu-Insolvenzen: Unterschiede auf regionaler Ebene und nach Branchen

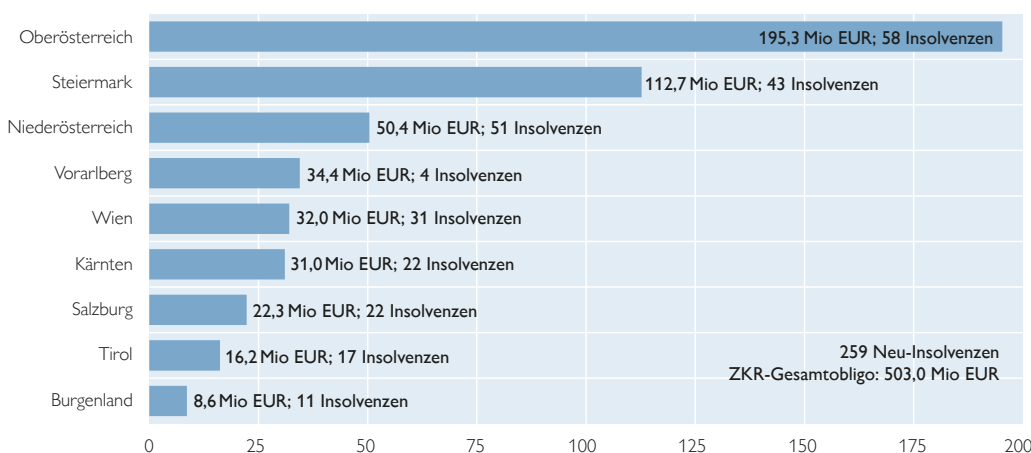
Die Grafiken 3 und 4 zeigen die Neu-Insolvenzen im Jahr 2017 von (protokollierten sowie nicht protokollierten) Unternehmen mit dem jeweiligen ZKR-Gesamtobligo, verteilt nach Bundesländern (Grafik 3) bzw. nach Branchen (Grafik 4).

Bei den Neu-Insolvenzen nach Bundesländern (Grafik 3) beläuft sich das ZKR-Gesamtobligo im Jahr 2017 auf 503,0 Mio EUR. Insgesamt verteilt sich dieses Volumen auf 259 insolvente protokollierte sowie nicht protokollierte Unternehmen. Im Vorjahresvergleich wird damit ein Rückgang um 15,6% ersichtlich. Grafik 3

Grafik 3

Verteilung der Neu-Insolvenzen auf Basis der ZKR, nach Bundesländern (Q1 bis Q4 17)

Gesamtobligo in Mio EUR

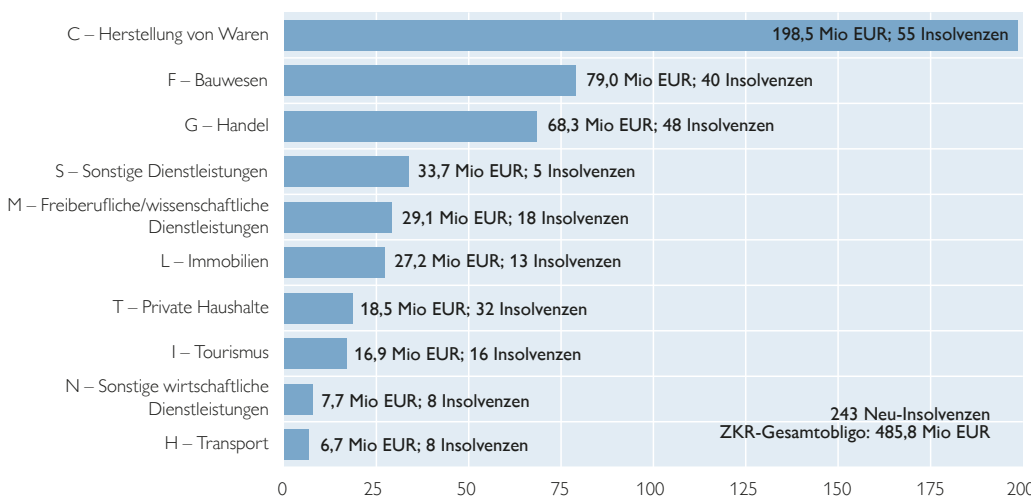


Quelle: OeNB-Stammdatenbank, ZKR.

Grafik 4

Verteilung der Neu-Insolvenzen auf Basis der ZKR, nach Top-10-Branchen (Q1 bis Q4 17)

Gesamtobligo in Mio EUR



Quelle: OeNB-Stammdatenbank, ZKR.

zeigt, dass die Neu-Insolvenzen mit den höchsten Bankverbindlichkeiten regional betrachtet in Oberösterreich, der Steiermark und in Niederösterreich vorlagen.

Nach Branchen betrachtet gab es die größten Neu-Insolvenzen in den Bereichen Herstellung von Waren, Bauwesen und Handel (Grafik 4). Sowohl auf Bundesländer-ebene als auch auf Branchenebene decken sich diese Analyseergebnisse mit jenen der externen Datenquellen.⁷

Prognose für das Jahr 2018

Laut KSV wird auf den Weltmärkten für das Jahr 2018 von deutlichen Wachstumsimpulsen ausgegangen, womit bislang unterbliebene Investitionen folgen werden. Durch die damit ausgelöste Konjunkturbelebung wird erwartet, dass das Euro-Zinsniveau vorsichtig, aber dennoch spürbar steigt. So rechnet der KSV frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2018 mit einem Zinsanstieg. Damit ist absehbar, dass die Anzahl der Insolvenzen im Jahr 2018 nicht mehr zurückgehen, sondern – voraussichtlich in einem niedrigen einstelligen Bereich – wieder zunehmen wird.⁸ Die aktuellen Insolvenzstatistiken von KSV⁹ und Creditreform¹⁰ bestätigen diese Erwartung und zeigen bereits für das erste Quartal 2018 geringfügige Zuwächse bei den Unternehmensinsolvenzen.

Auf europäischer Ebene erwartet Atradius¹¹ für das Jahr 2018 mit rund 4 % in Großbritannien den stärksten Anstieg bei Unternehmensinsolvenzen (2017: +2 %).¹² Erstmals seit 2011 steigt in Großbritannien die Anzahl gemeldeter Unternehmensinsolvenzen wieder an. Grund dafür ist die Unsicherheit im Zusammenhang mit dem geplanten Austritt von Großbritannien aus der Europäischen Union und ihren Folgen – die steigenden Konsumkosten und der Inflationsanstieg um +2,7 % vom Frühjahr 2017 dämpfen den Konsum. Insbesondere in konsumnahen Branchen wie dem Einzelhandel und importabhängigen Branchen wie der Baubranche ist mit weiteren Insolvenzen zu rechnen. Aufgrund des noch ungewissen Ausgangs der Austrittsverhandlungen sind die Auswirkungen auf die EU noch moderat. Insgesamt liegen die Unternehmensinsolvenzen in der EU weiterhin 50 % über dem Vorkrisenniveau von 2007.

⁷ So nennt beispielsweise der AKV ebenfalls Oberösterreich als am stärksten von Großinsolvenzen betroffenes Bundesland (insbesondere verursacht durch die Insolvenz der Textilreinigungsgruppe Wozabal).

⁸ Siehe https://www.ksv.at/sites/default/files/assets/documents/171231_ksv1870_insolvenzstatistik-unternehmen_2017.pdf

⁹ Siehe Pressemitteilung des KSV1870 vom 11. April 2018: https://www.ksv.at/sites/default/files/assets/documents/180331_ksv1870_insolvenzstatistik-unternehmen_qi2018_0.pdf

¹⁰ Siehe OTS- Pressemitteilung der Creditreform vom 17. April 2018: https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20180417_OTS0006/creditreform-firmeninsolvenzstatistik-1-quartal-2018-23-insolvenzverfahren-prowerktag-anhang

¹¹ International tätiger Kreditversicherer, der Kreditversicherungen, Bürgschaften und Inkassodienste in über 50 Ländern anbietet. Als Teil der Grupo Catalana Occidente (GCO.MC) gehört Atradius zu den größten spanischen Versicherern und weltweit zu den größten Kreditversicherern.

¹² Das geht aus einer Analyse des internationalen Kreditversicherers hervor, in der die Wahrscheinlichkeit von Firmenkursen in 17 europäischen Ländern sowie in Australien, Japan, Kanada, Neuseeland und den USA untersucht wird. Siehe Pressemitteilung vom 25. September 2017: <https://atradius.de/presse/2018-st%C3%A4rkster-insolvenzanstieg-in-gro%C3%9Fbritannien.html>